

Sehr geehrte **Gemeinderätinnen und Gemeinderäte** !

Morgen, 16.7.2018 ist es also soweit, der Hohe Markt soll dem Beispiel Ölberggasse folgen – **Vollpflasterung mit Stöckelpflaster soll im Gemeinderat** beschlossen werden.

Die Entwicklung der “Geschäftsvermietungen” ist in diesem “**reinen Stöckelpflastergebiet**” abgeschlossen – **nur mehr Leerstände**

Während im ältesten Teil der Stadt – dem Rothschildschloss, alles mit hellem und glatten Bodenbelag ausgeführt wurde (laut Architekt Hollein kommen dabei die alten Gebäude besser zur Geltung - und die notwendige Bequemlichkeit für die Besucher wurde optimiert) soll also nun am Hohen Markt das üblicherweise in Städten bei Neugestaltungen nicht mehr verwendeten Stöckelpflaster (wegen Behinderten-Richtlinien usw.) ausgeführt werden.

Beispiel Graz: <https://www.meinbezirk.at/graz/lokales/plaetze-der-mensch-im-mittelpunkt-d708370.html>

Ausschnitt daraus:

Andererseits gilt in der Menschenrechtsstadt Graz Barrierefreiheit. Daher darf es keine Stufen, keine Rampe, keine Hindernisse geben. Und auch der Belag muss tauglich sein.

Das bedeutet? Natürlich wäre es optisch schön, überall Stöcklpflaster zu haben. Aber das ist halt für behinderte Menschen nicht optimal.

Und nachdem wir eine Stadt mit viel Chic sind: Stöcklpflaster eignet sich halt auch nicht für Stöckelschuhe.

Auch ich bin ein Fan von gepflasterten Oberflächen, aber es müssen die entsprechenden technischen und rechtlichen Grundlagen eingehalten werden.

Bei der Fahrbahnplasterung der Innenstadt wurden diese Voraussetzungen gröblich verletzt, der Zustand dieser auf 99 Jahre Haltbarkeit ausgelegten Pflasterung ist für die Stadt katastrophal.

Wer das noch immer nicht zugeben will, scheint mir realitätsfremd.

Vieles wurde einst versprochen, Haltbarkeits-Garantien abgegeben – aber den auch finanziellen Schaden hat nun die Stadt. Beilage Kurier Pflaster zeigt die damalige Diskussion gut auf.

Die Pflasterung mit geschnittenen Wiener Würfel ist an eine Höchstzahl an LKW Fahrten gebunden, welche schon jetzt weit überschritten werden – das Schadens-Ergebnis in Waidhofen war daher vorauszusehen – ich kann das alles auch belegen.

Da der Hohe Markt seit rund 30 Jahren sehr stabil gepflastert ist, sollte bei einer Neugestaltung natürlich ebenfalls an Pflaster gedacht werden.

Das am Hohen Markt bestehende Pflaster mit Betonformsteinen wird jetzt bei Neuherstellungen wieder verstärkt eingesetzt.

Bei den Kittenberger Mustergärten wurden sie auf Grund der neuen gesetzlichen Vorgaben für Behinderte nun großflächig ausgeführt und gelten daher wieder als "Zukunftsbelag".

<https://piaty.blog/2018/06/09/pflaster-tipps/>

Sollte dieses bewährte Pflaster nun tatsächlich entfernt werden müssen, sollten bei einer neuen Pflasterung natürlich auch die neuesten Erfahrungen und Kenntnisse Platz greifen. Die Zeit für Stöcklpflaster ist heute längst abgelaufen, da stehen schon die neusten Bestimmungen zur Barrierefreiheit im Wege.

Wien zeigt derzeit sehr gute Lösungen für schönes, bequemes und haltbares Pflaster. Ich bin dort immer vor Ort dabei und kenne daher vor allen Dingen die Argumente der Politiker dazu.

In diesem Blog findet sich auch das Beispiel St. Pölten, wo der ÖVP Gemeinderat Florian Krumböck hier sehr gute Aufklärungsarbeit gemeinsam mit der FPÖ leistet. Pflasterungen sollten niemals ein parteipolitisches Thema sein, Hausverstand und schlechte Erfahrungen sollten dabei immer genügen.

Waidhofen hat sich einmal einen "Pflasterungsfehler" erlaubt, der sollte reichen um aus Erfahrung klug zu werden.

<https://piaty.blog/2018/06/10/das-gute-beispiel/>

Ich bin durchaus ein Befürworter einer Pflasterung am Hohen Markt, aber es darf kein zweites Desaster wie in der übrigen Innenstadt dabei geben.

Nehmen Sie daher bitte unbedingt Abstand einer Stöckelpflasterung – man darf die Zeit nicht zurückdrehen, schon gar nicht in die falsche Richtung.

Liebe Grüße
Karl Piaty

Und bitte nicht vergessen:

Bei einer völligen Neugestaltung der Oberfläche des Hohen Marktes würde auch die Problematik der Kanaltrennung (Regen- und Schmutzwasser) wahrscheinlich wieder spruchreif werden.